

Interview



Hinter der Kunstfigur Poltergst steckt ein 23-jähriger DJ und Musikproduzent aus dem Kreis Euskirchen. In diesem Interview erzählt er, warum es wichtig ist, sich durch Rückschläge nicht entmutigen zu lassen und teilt praktische Tipps, wie man sich in der Musikbranche einen Namen machen kann.

Stelle dich einmal kurz vor: Wer bist du und was machst du?

Ich bin gelernter DJ, Musikproduzent und mache Techno-musik. Nach dem Abi habe ich erst einmal gejobbt und Niederländisch gelernt. Dann bin ich nach Utrecht gezogen und habe an der Herman Brood Academy studiert. Ich bin auf diese Hochschule gestoßen, weil hier einige große DJs studiert haben, z.B. Martin Garrix, Julian Jordan oder Mesto.

Wie bist du auf den Beruf „DJ“ gestoßen?

Schon mit 13 war ich ein Riesenfan von Avicci. Am Anfang habe ich mich gar nicht getraut Musik zu machen, weil ich dachte, das klappt ja eh nicht. Aber etwas anderes kam eigentlich nie in Betracht.

Warum hast du dich entschieden, selbst DJ zu werden?

Das Auftreten – die Energie, die man dann hat. Das hat fast etwas Meditatives, auch wenn es nicht so aussieht. Dann ist man einfach im Moment und fühlt sich total verbunden mit den Leuten. Auch cool ist, dass ich viel reisen kann. Ich habe zum Beispiel schon in Miami, Budapest und auf Mallorca aufgelegt. In Deutschland und in den Niederlanden bin ich auch unterwegs.

Gibt es Momente, in denen du dich schon mal wie ein Pionier gefühlt hast?

Als ich meinen Eltern gesagt habe, dass ich Musik beruflich machen will, waren sie nicht so begeistert und haben gesagt, dass ich doch lieber etwas „Vernünftiges“ lernen soll. Nachdem sie sich daran gewöhnt hatten, haben sie mich sehr unterstützt.

Was ich mache, unterscheidet sich außerdem von dem „Durchschnitts-DJ“. Ich finde es einfach langweilig, wenn man sich mit Straßenklamotten auf eine Bühne stellt. Ich gebe mir Mühe, dass es wirklich eine Show wird z.B. habe ich meine Maske mit LED ausstatten lassen. Als Privatperson werde ich wegen meiner Maske gar nicht erkannt. Als introvertierte Person finde ich das gut so. Ich habe es mir ja selbst so ausgesucht. Erkannt zu werden würde mich wirklich stressen.

Auf welche Erfolge als Pionier bist du besonders stolz?

Am Anfang vom Studium habe ich verschiedene Minijobs gehabt. Dann habe ich irgendwann angefangen,



Foto: Poltergst

für andere zu produzieren und Shows zu spielen. Jetzt kann ich mich komplett selbst finanzieren. Darauf bin ich wirklich stolz. Als ich 13 war, war mein großer Traum bei Spinnin' Records zu unterzeichnen und jetzt bin ich fest unter Vertrag. Und ich habe einen Song mit Timmy Trumpet herausgebracht. Das Projekt Poltergst hat vor allem auf TikTok gestartet. Da habe ich jetzt 100.000 Follower. Bei Slam! war ich schon zweimal eingeladen. Das ist der größte Radiosender im Elektro-Bereich in den Niederlanden.

Kannst du dich an konkrete Widerstände als Pionier erinnern?

Mit 19 habe ich angefangen, Songs an verschiedene Labels zu schicken. Ich glaube, ich könnte mein ganzes Zimmer mit Absagen tapezieren. Labels arbeiten lieber mit jemandem zusammen, der schon etabliert ist. Das kann am Anfang frustrierend sein. Ich habe dann auch häufiger die Stile gewechselt, um irgendwie herauszustechen. Es ist schwer, den Geist der Zeit mit dem eigenen Stil zu treffen.



Es ist schlecht, wenn man immer dem neusten Trend hinterherrennt. Das ist überhaupt nicht authentisch. Am besten ist es, wenn man das, was man selber gut findet, mit dem, was gerade angesagt ist, verbindet.

Welche Vorbilder und Mentor*innen haben dich inspiriert oder dir auf deinem Weg geholfen?

Früher waren David Guetta und Avicii meine größten Vorbilder. Ein Kumpel von mir macht Deep House und hat mir ein paar Sachen beigebracht. Das hat mich motiviert, selber anzufangen. Mit Blasterjaxx in einem Studio zu sitzen hat mich sehr begeistert. Ich weiß noch, wie ich früher seine Musik gehört habe. Außerdem inspiriert mich die Techno-Szene. Darum höre ich momentan auch privat sehr viel Techno.

Welche Tipps hast du für unsere Leser*innen, die sich auch für den Beruf des DJs interessieren und vielleicht Gegenwind bekommen?

Geh deinen eigenen Weg. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich nicht immer auf andere gehört habe. Wenn man jung ist, kann man noch viel ausprobieren. Selbst wenn es nicht klappt und man danach eine andere Ausbildung macht, ist das nicht schlimm. Wenn du schon weißt, dass du etwas im künstlerischen Bereich machen willst, aber noch nicht weißt, welche Möglichkeiten es gibt, kannst du dir die Biografien von Künstler*innen durchlesen, die du feierst. Als DJ ist es am besten, wenn man sich nicht nur auf das Technische fokussiert, sondern sich auch auf den Social Media Plattformen einen Namen macht. Und es ist gerade in dieser Branche wichtig, Kontakte zu knüpfen. Ich dachte mir immer, ich versuche jemand zu sein, von dem ich selber auch ein Fan wäre. So ist dann Poltergst entstanden.

Mehr zu Poltergst findest du bei [Instagram](#), [Spotify](#) oder [TikTok](#)